

# BAZ Grundkurs KOPAS, 2. Tag

## Herzlich Willkommen



[www.safetyweb.ch](http://www.safetyweb.ch)

# Referent TWE



## ***Thomas Wenning***

Mandatsleiter Fachstelle BAZ  
Sicherheitsfachmann

Mitarbeiter „Health & Safety“ bei  
*AEH Zentrum für Arbeitsmedizin, Ergonomie  
und Hygiene AG, Zürich*

# Tagesprogramm / Inhalte

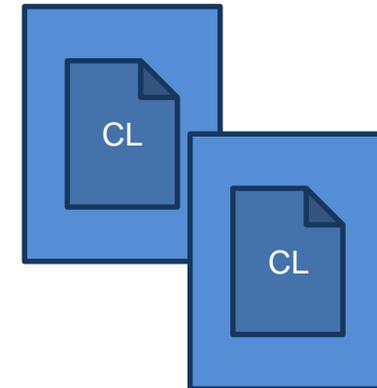
Zeit	Inhalt
08:30 - 09:00	Einführung
09:00 - 10:00	Psychosoziale Risiken
10:00 - 10:20	<b>PAUSE</b>
10:20 - 11:20	Verhaltensorientierte Sicherheit
11:20 - 12:00	Kommunikation und Fehlerkultur
12:00 - 13:30	<b>MITTAGESSEN</b>
13:30 - 14:00	Praxisarbeit
14:00 - 14:45	Massnahmenplanung
14:45 - 15:15	Notfallkonzept, asa-control
15:15 - 15:30	<b>PAUSE</b>
15:30 - 16:00	Notfallkonzept, asa-control
16:00 - 16:30	Prävention
16:30 - 16:45	Abschluss, Evaluation

# Praxisarbeit: Gefährdungsermittlung

Im Rahmen der regelmässig durchzuführenden Gefährdungsermittlung prüfen Sie anhand von Checklisten die Situation in Ihrem Betrieb:

Wählen Sie zwei Checklisten aus der folgenden Aufstellung:

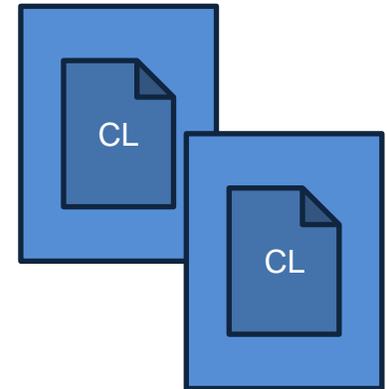
- Arbeitsmittel und Arbeiten in Werkstätten (allgemein): Teil 1
- Fahrzeuglackierereien
- Carrosserie - Spenglereien, Fahrzeugschlossereien
- Zweiradwerkstätten - Fahrrad
- Gefahrstoffe
- Waschstrassen
- Gasfahrzeuge
- Hochvolt-Systeme



# Praxisarbeit: Gefährdungsermittlung

Vorgehen - Fragestellungen:

1. Gefährdungsermittlung im asa-control beauftragen
2. Gefährdungen ermitteln
3. Massnahmen nach STOP definieren und planen im asa-control (Termin, Verantwortliche)
4. Wer wurde mit einbezogen (kurze Begründung für diese Auswahl)?
5. Was sind die Schwierigkeiten bei der Ermittlung der Gefährdungen?
6. Was sind die Hürden bei der Umsetzung der geplanten Massnahmen?



# Fragen, Ergänzungen aus dem 1. Kurstag



# Lernziele

## Die Teilnehmer

- kennen die für ihre Tätigkeit wichtigen rechtlichen Grundlagen bezüglich AS/GS und leiten daraus ihre Verantwortung für ihren Arbeitsalltag ab
- sind in der Lage, eine aktive Rolle bei der Umsetzung der 10 Elemente des Sicherheitssystemes im Betrieb zu übernehmen.
- kennen die Bedeutung der systematischen Gefährdungsermittlung, können diese planen, organisieren und durchführen
- können wirksame Massnahmen nach der Methode STOP planen
- verstehen, warum sich Menschen unsicher verhalten und kennen Techniken zur Verhaltensveränderung
- sind in der Lage, asa-control als Tool und Hilfsmittel zur Umsetzung von EKAS 6508 im Betrieb zu nutzen

# Einstieg



<https://www.youtube.com/watch?v=A3XIkVBa0ns>

# Gruppenarbeit

Was sind die wesentlichen Aussagen dieses Filmbeitrags bezüglich Reduktion Anzahl Unfälle, Reduktion Ausfallzeiten, Massnahmenplanung, ...

Nennen Sie 3 wichtige Aussagen!

- Kleingruppen von 2-3 Personen
- Zeit ca. 5 Minuten



Go to  
[www.menti.com](https://www.menti.com)



Enter the code  
**3647 2699**



Or use QR code

# Programm

Einführung

## **Psychosoziale Risiken**

Verhaltensorientierte Sicherheit

Kommunikation und Fehlerkultur

Praxisarbeit

Massnahmenplanung

Notfallkonzept

Prävention

Abschluss und Evaluation

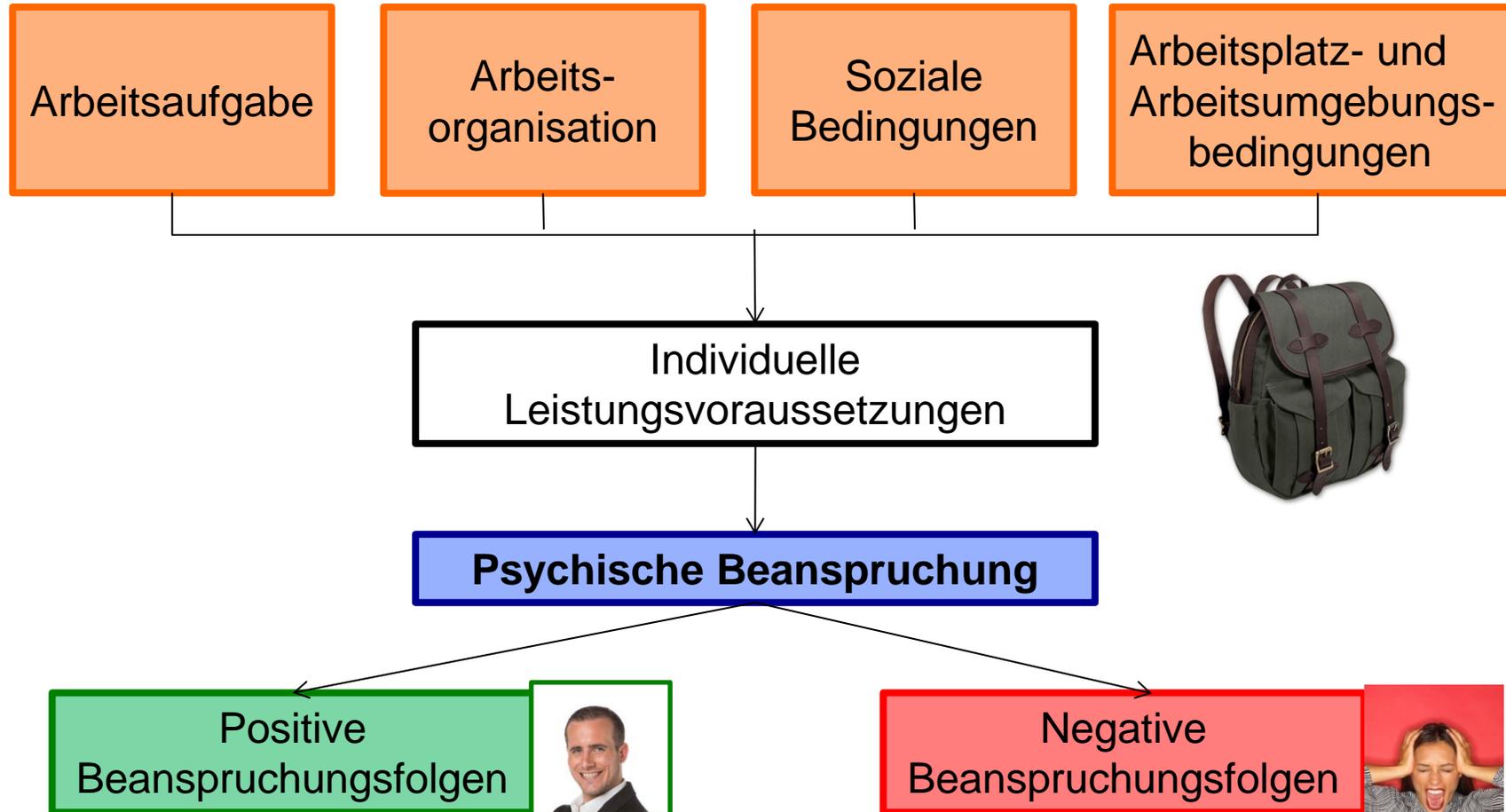
# Definition Psychosoziale Risiken

Alle Risiken im beruflichen Umfeld, die psychische oder physische Schäden verursachen können, inkl. psychosoziale Belästigungen, welche die persönliche Integrität verletzen,

entstehen durch:

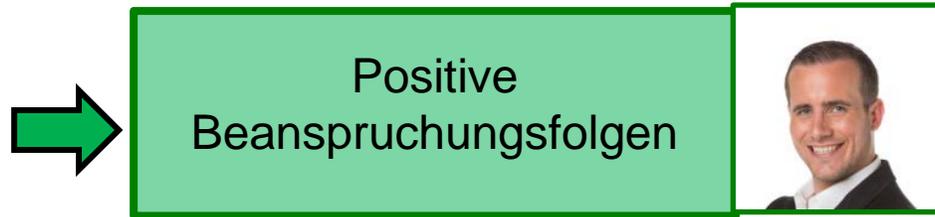
- mangelhafte Arbeitsorganisation
- belastende Arbeitsbedingungen
- Spannungen zwischen den Menschen

# Modell Belastungen - Beanspruchung



Quelle:  
EN ISO 10075-1, EN ISO 63850

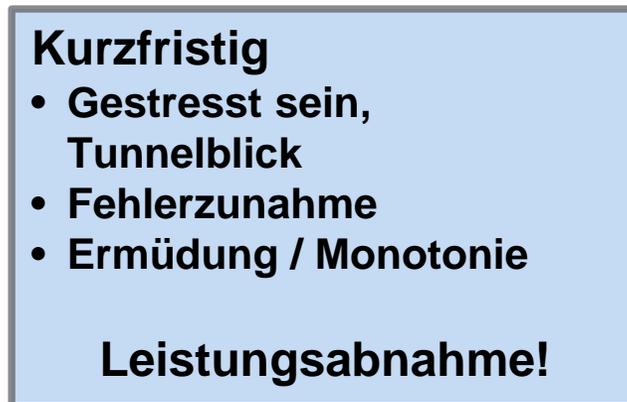
# Folgen der Beanspruchung



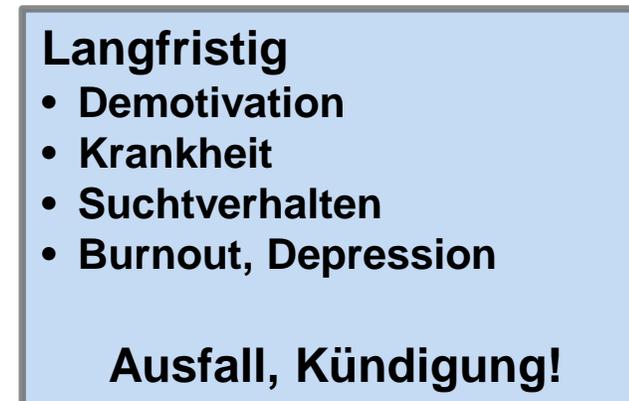
- Tragen zur Gesundheit bei
- Erhöhen Motivation und Arbeitszufriedenheit



- Beeinträchtigen Gesundheit und Entwicklung
- Vermehrte Kosten im Betrieb



40% häufig / sehr häufig gestresst

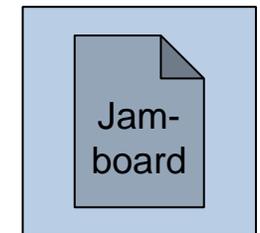


5x höheres Depressionsrisiko bei Personen, die Stress erleben

# Einzelarbeit

Welche Belastungen könnten in Ihrem Betrieb vorkommen?

- Arbeitsaufgabe
- Arbeitsorganisation
- Soziale Bedingungen
- Arbeitsplatz- und Arbeitsumgebungsbedingungen



# Die häufigsten Belastungen bei der Arbeit

## **Problematische Arbeitsanforderungen** (Quelle: Grebner et al., 2011)

- 48 % häufige / sehr häufige Arbeitsunterbrechungen
- 40% 3/4 der Zeit unter hohem Zeit- oder Termindruck
- 17 % arbeiten 1-2 Mal pro Woche in der Freizeit
- 16 % benötigten Informationen stehen nicht zur Verfügung
- 13 % häufig / sehr häufig unklare Anweisungen von VG
- 12 % arbeiten mind. 6 Mal im Monat > 10 Stunden

## **Verletzungen der persönlichen Integrität** (Quelle: Strub & Schär Moser, 2008)

- 15 % unfaire Behandlung
- 12 % Beleidigungen am Arbeitsplatz
- 10 % der Frauen beklagten sexuell belästigende Verhaltensweisen
- 8 % Mobbing / Schikanierung
- 8 % Drohungen und erniedrigendes Verhalten



# Was merkt der Betrieb

- Sinkende Arbeitsmotivation, Mangel an Einsatzbereitschaft
- Schlechtes Betriebsklima, Kompetenzgerangel
- Mobbing, Suchtverhalten
- Klagen der Mitarbeitenden über Belastungen und körperliche Beschwerden am Arbeitsplatz
  
- Reduzierte Arbeitsfähigkeit
- Erhöhte Fehlzeiten, Fluktuation
- Zunahme Reklamationen
- Termine werden öfters nicht eingehalten
- Zusätzliche zeitliche Aufwände (Überstunden)
- Wettbewerbsnachteile



# Was können wir tun? – Handlungsfelder PSR

- a. Integration PSR in Gefährdungsermittlung
- b. Schutz der persönlichen Integrität
- c. Schulung der Vorgesetzten
- d. Mitarbeiterinformation



# Formen der Verletzung der persönlichen Integrität



# Verletzung der persönlichen Integrität?

- In einer Gruppe von Hilfsarbeitern meint einer: Diesen Jugo-Job mache ich nicht.
- Die Chefin zitiert ihren Assistenten ins Büro und sagt wütend: „Schon wieder ist der Bericht voller Fehler. Hast du den Kopf verloren oder bist du einfach nur blöd!“
- Am Kopierer tritt ein Mitarbeiter von hinten nahe an seine Kollegin heran. Er tut so, als ob er ihr über die Schulter schauen würde und berührt sie dabei mit seinem Körper.

# Definition sexuelle Belästigung

Verhalten mit sexuellem Bezug / Geschlecht:

- das von einer Seite unerwünscht ist
- das eine Person in ihrer Würde verletzt
- anzügliche Bemerkungen über das Äussere
- sexistische Bemerkungen oder Witze
- pornografisches Material vorzeigen
- unerwünschte Körperkontakte
- Annäherungsversuche
- Verfolgung, sexuelle Übergriffe



# Definition Diskriminierung

Sämtliche Verhaltensweisen, die zu Benachteiligung einer Person führen wegen:

- Geschlecht, Alter
- Herkunft, Rasse
- Sex. Orientierung
- Sprache
- Sozialer Stellung
- Religion
- Behinderung



# Definition Mobbing

1 Person oder Gruppe

- systematisch, anhaltend, wiederholtes Verhalten
- 1mal/Wo für ½ Jahr
- schikanieren, bedrängen oder ausgrenzen
  
- Beeinträchtigt Selbstwertgefühl sowie Handlungs- und Entscheidungsfreiheit der betroffenen Person.
- Verletzt Würde und soziales Ansehen.
- Mobbing verhindert, dass die Betroffenen ihre fachlichen Aufgaben sinnvoll wahrnehmen können.



# Definition Gewalt

Jedes Mittel, das eingesetzt wird, um einem anderen Menschen den eigenen Willen aufzuzwingen oder etwas machen zu lassen, was er/sie nicht will.

Physische Gewalt:

- Gegenstände nachwerfen
- Stossen, schütteln, Ohrfeigen, verprügeln

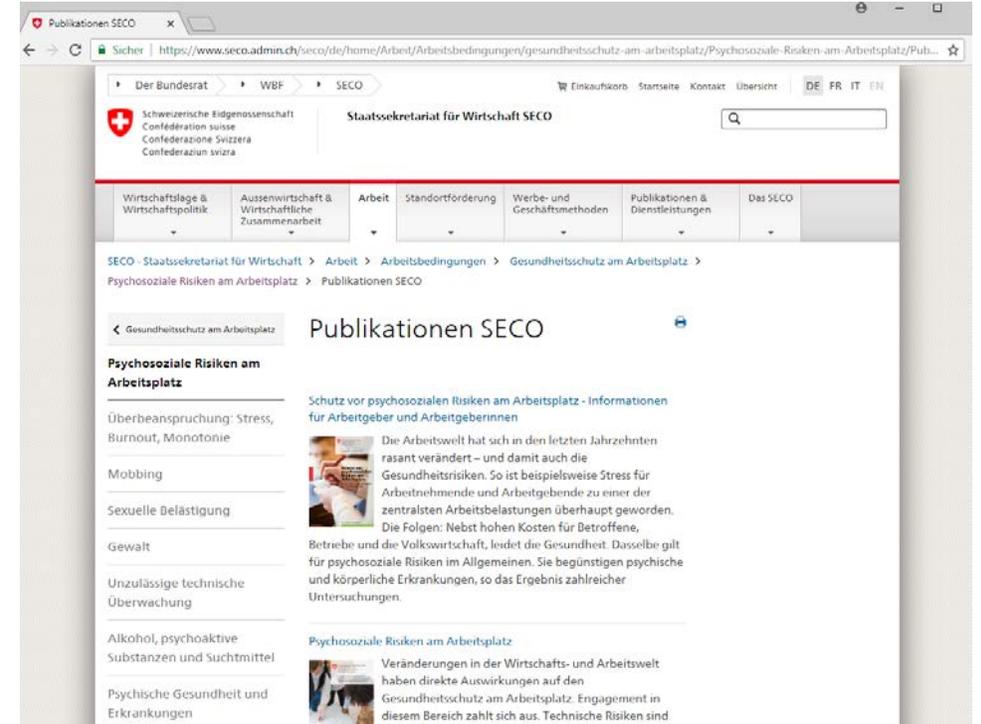
Psychische Gewalt:

- Drohungen, Nötigung, Angst machen
- Isolation
- Beschimpfung, Abwertungen, Beleidigung
- Belästigung, Terror, Stalking



# B. Schutz der persönlichen Integrität

- Grundsatzerklärung: 0-Toleranz!
- Gesetzliche Grundlagen
- Definition Begriffe inkl. Beispiele
- Beschreibung Ablauf (Informelles und formelles Vorgehen interne und/oder externe Vertrauensstelle)
  
- Regeln bekannt machen
- Vorgesetzte schulen
- Interne Vertrauenspersonen schulen
- Mitarbeitende informieren
  
- Verantwortung als Führungskraft wahrnehmen



# C. Umgang mit Mitarbeitenden mit psychischen Störungen

## Früherkennung:

Bei **Leistungsschwankungen** und **Verhaltensänderungen**, die über einen längeren Zeitraum beobachtet werden, führen Vorgesetzte ein **Rückkehrgespräch** durch.



Hinschauen  
(Beobachtungen notieren)



Ansprechen



Handeln

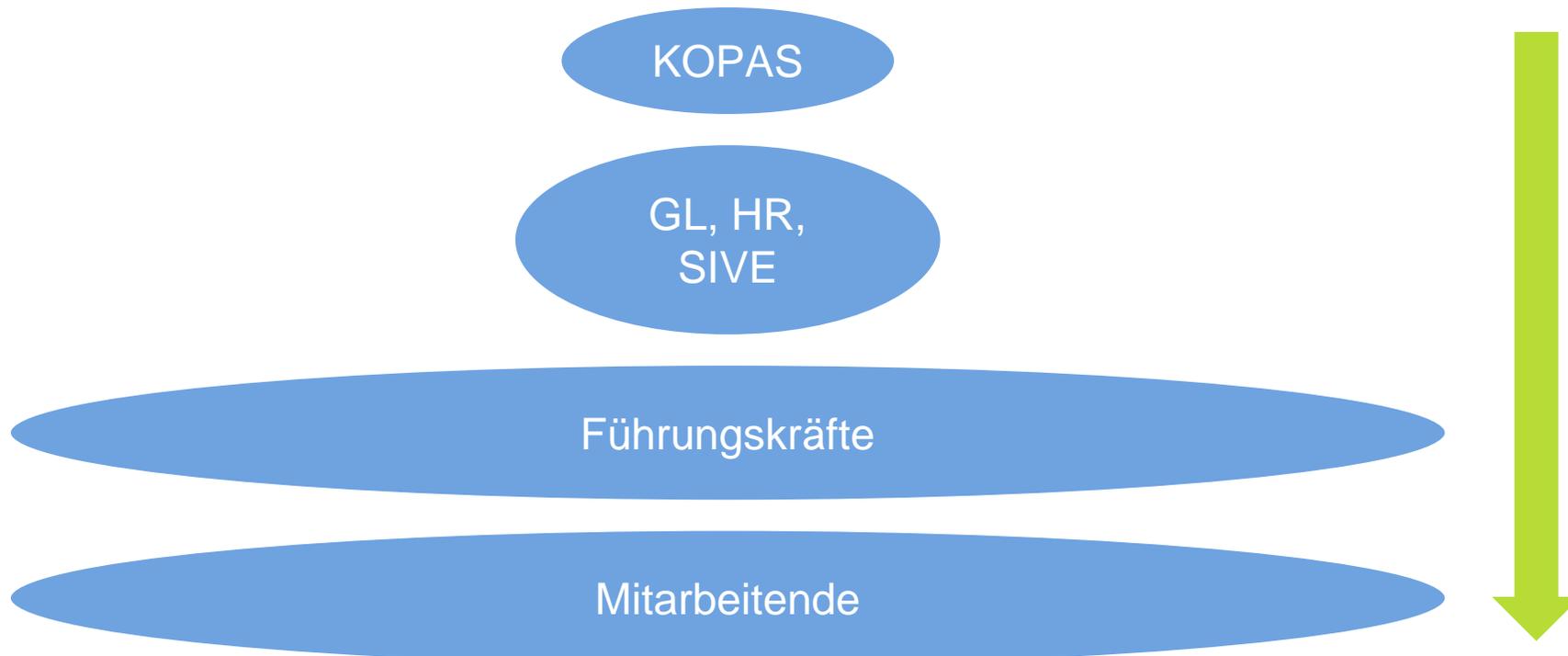
# D. Bewältigungsstrategie - Stärkung der Mitarbeitenden



- Leistungsfähigkeit
- Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Erfahrung
- Persönlichkeitsmerkmale
- Werte

# Handlungsanleitung – Wer?

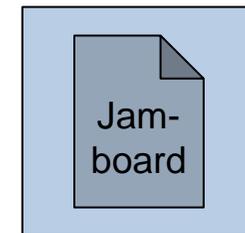
Das Thema Psychosoziale Risiken am Arbeitsplatz kann nicht durch den KOPAS oder andere Sicherheitsbeauftragte allein umgesetzt werden. Die Umsetzung bedarf der Unterstützung durch das Personalwesen (HR). Klären Sie die Umsetzung mit der Geschäftsleitung und den Zuständigen im Personalwesen.



# Gruppenarbeit

Welche Aufgaben hat bezüglich PSR

- die Geschäftsleitung
  - der KOPAS
  - die Linie (VG)
  - das HR
- 
- Kleingruppen von 2 – 3 Personen
  - Zeit ca. 10 Min.



# Programm

Einführung

Psychosoziale Risiken

## **Verhaltensorientierte Sicherheit**

Kommunikation und Fehlerkultur

Praxisarbeit

Massnahmenplanung

Notfallkonzept

Prävention

Abschluss und Evaluation

# Risikowahrnehmung, Verhalten und Motivation in der Sicherheit



# Wie entscheiden wir uns



# Subjektive Risikoeinschätzung

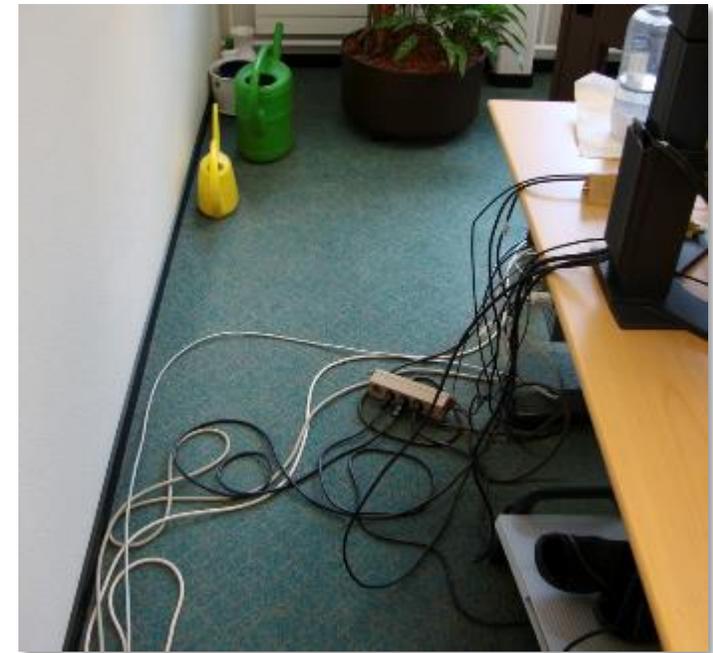
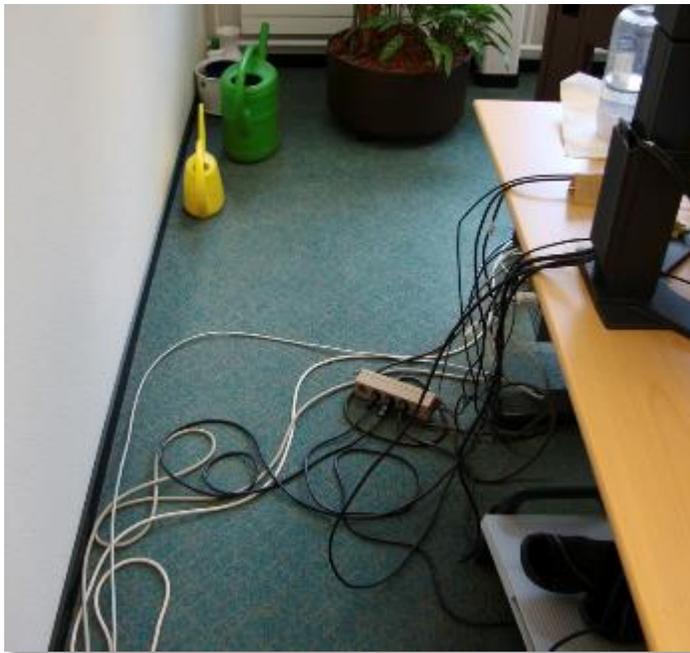


# Beispiel für unsichere Bedingungen

- Es ist nichts passiert
- Kein Sachschaden
- Kein Personenschaden



- Es passiert nichts**
- Stolperstelle**
- (Kabel) bleibt**



# Wie wird Verhalten gelernt

Lernen aus Erfahrung:

- Ein Verhalten, das Erfolg bringt, wird wiederholt
- Ein Verhalten, das Misserfolg bringt, wird verändert
- Ein Verhalten, das wiederholt Erfolg bringt, entwickelt sich zur Gewohnheit.



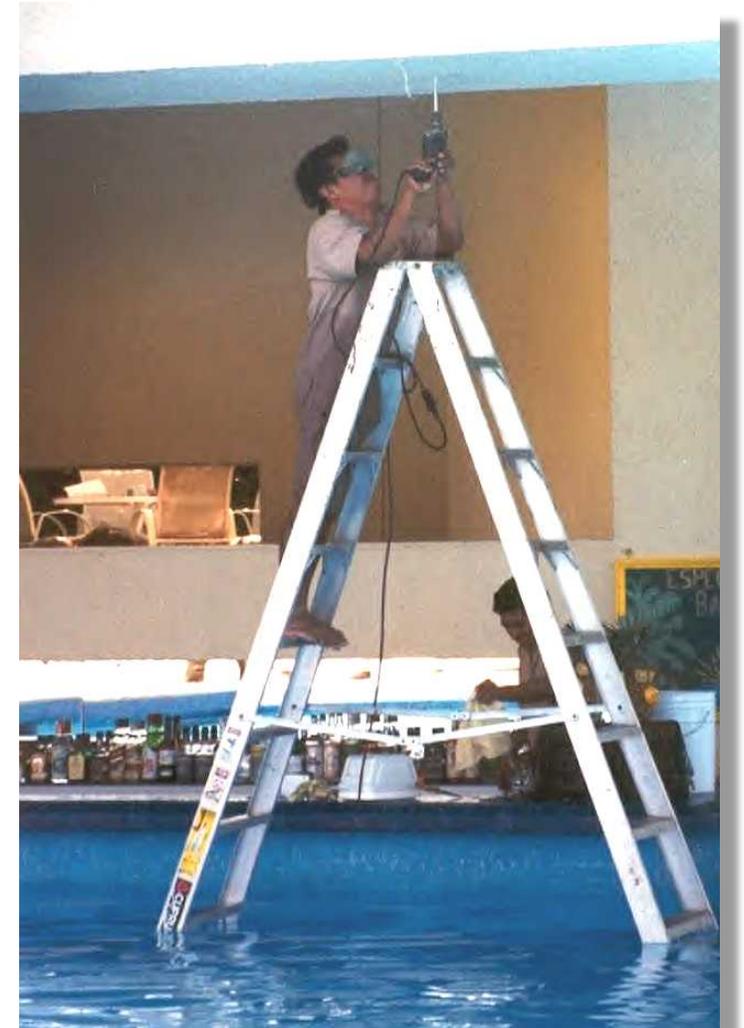
# Verhalten ist abhängig von

- Wissen
- Können
- Dürfen
- Wollen



# Wissen

- Sind Gefahren bekannt?
- Sind Schutzmassnahmen bekannt?
- Erfahrung, Instruktion



# Können

- Infrastruktur muss stimmen
- Anpassung an Körpergrösse und physische Verfassung, Sinne
- Private Probleme, Drogen



# Dürfen

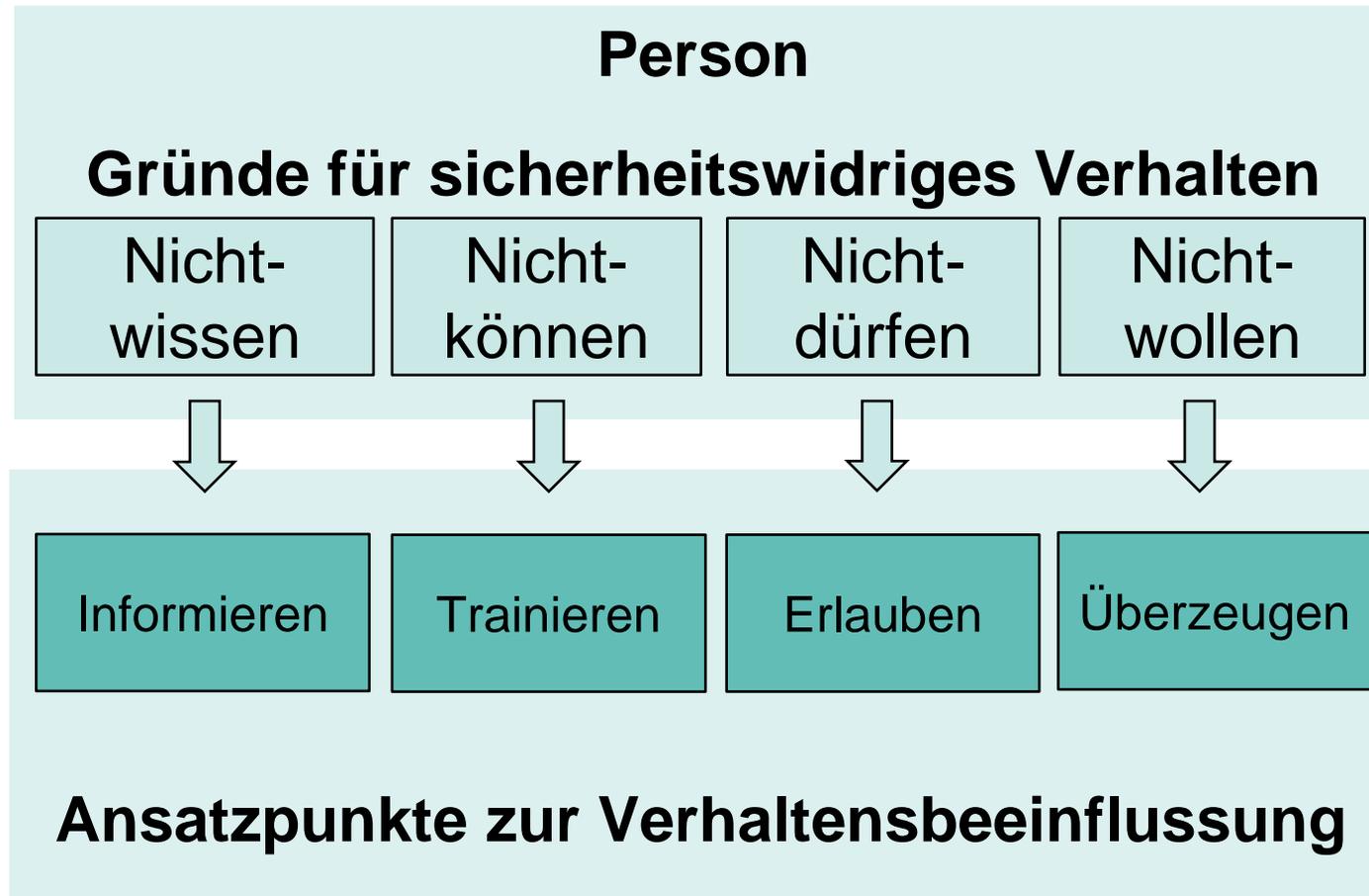
- Gruppendruck
- Zeitdruck
- Wertehierarchie



# Wollen



# Wie sicherheitswidriges Verhalten beeinflussen?



# Verhalten

Gehört ist nicht aufgenommen,  
aufgenommen ist nicht verstanden,  
verstanden ist nicht einverstanden,  
einverstanden ist nicht umgesetzt,  
umgesetzt ist nicht lebenslang beibehalten.“

(Konrad Lorenz)

# Motivation

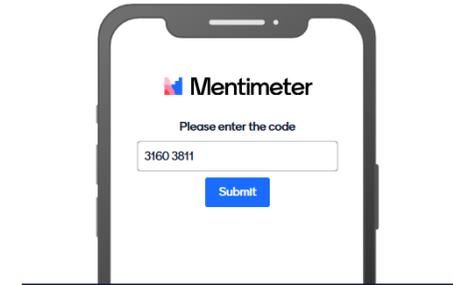
Was motiviert, sich so oder anders zu verhalten?

Es können mehrere Antworten abgegeben werden.

Max. 200 Zeichen pro Antwort

- Kleingruppen von 2-3 Personen
- Zeit ca. 5 Minuten

Go to  
[www.menti.com](https://www.menti.com)



Enter the code  
**3160 3811**



Or use QR code

Mentimeter

# Motivation allgemein

Motivation ist ein Sammelbegriff für Prozesse, welche Verhalten anregen und beeinflussen.

Faktoren, welche die Motivationen beeinflussen:

- Gewinn
- Geltung, Anerkennung
- Macht
- Nachahmung, Vorbild
- Erfahrung
- Bequemlichkeit
- Sicherheit, Vermeidung von Schmerz
- Unabhängigkeit
- Neugier

# Klassische Motivationsmassnahmen

- Belohnung sicheren Verhaltens
  - Prämie, Lob
- Nachteile sicheren Verhaltens beseitigen
  - Ergonomie, bequeme PSA
- Vorteile sicherheitswidrigen Verhaltens beseitigen
  - Abkürzung unbequem machen
- Bestrafung sicherheitswidrigen Verhaltens

Motivation = Nutzen x Erwartung

# Interaktive Motivationsmassnahmen

- Eigenverantwortung für Sicherheitsarbeit fördern (z.Bsp. Sicherheitszirkel)
- Selbstkontrolle (Kommunikationskanäle für Rückmeldungen sicherstellen)
- Suche nach Gefährdungen (Schulung in Risikoanalyse)
- Sicherheit ist professionell (Qualifikation)
- Partizipation (bei Planung, Umsetzung und Kontrolle)

# Gruppenarbeit

## Gruppe A1: Gute Führung

- Führen Sie eine Liste mit positiven Eigenschaften, die ein Chef haben sollte, so dass er durch seine Art/sein Verhalten die Motivation für sichere Arbeit fördert.

## Gruppe A2: Gute Führung

- Führen Sie eine Liste mit negativen Eigenschaften, die ein Chef nicht haben sollte, so dass er durch seine Art/sein Verhalten die Motivation für sichere Arbeit behindert.
- Gruppen von 4-5 Personen
- Zeit ca. 15 Minuten

# Positive Eigenschaften

- ...

# Negative Eigenschaften

- ...

# Gruppenarbeit

## Gruppe B1: Persönliche Schutzausrüstung

- Wählen Sie eine Schutzausrüstung aus, die Sie aus Ihrem Alltag gut kennen.  
Tragen Sie die notwendigen Argumente für einen Verkaufsvortrag zusammen, weshalb jemand diese persönliche Schutzausrüstung tragen soll.

## Gruppe B2: Persönliche Schutzausrüstung

- Wählen Sie eine Schutzausrüstung aus, die Sie aus Ihrem Alltag gut kennen.  
Tragen Sie die Argumente zusammen, weshalb Ihre Zuhörer die persönliche Schutzausrüstung nicht tragen sollen.

## PSA, Argumente «Pro PSA»

### PRO PSA

- ...

## PSA, Argumente «Anti PSA»

### ANTI PSA

- ...

# Programm

Einführung

Psychosoziale Risiken

Verhaltensorientierte Sicherheit

## **Kommunikation und Fehlerkultur**

Praxisarbeit

Massnahmenplanung

Notfallkonzept

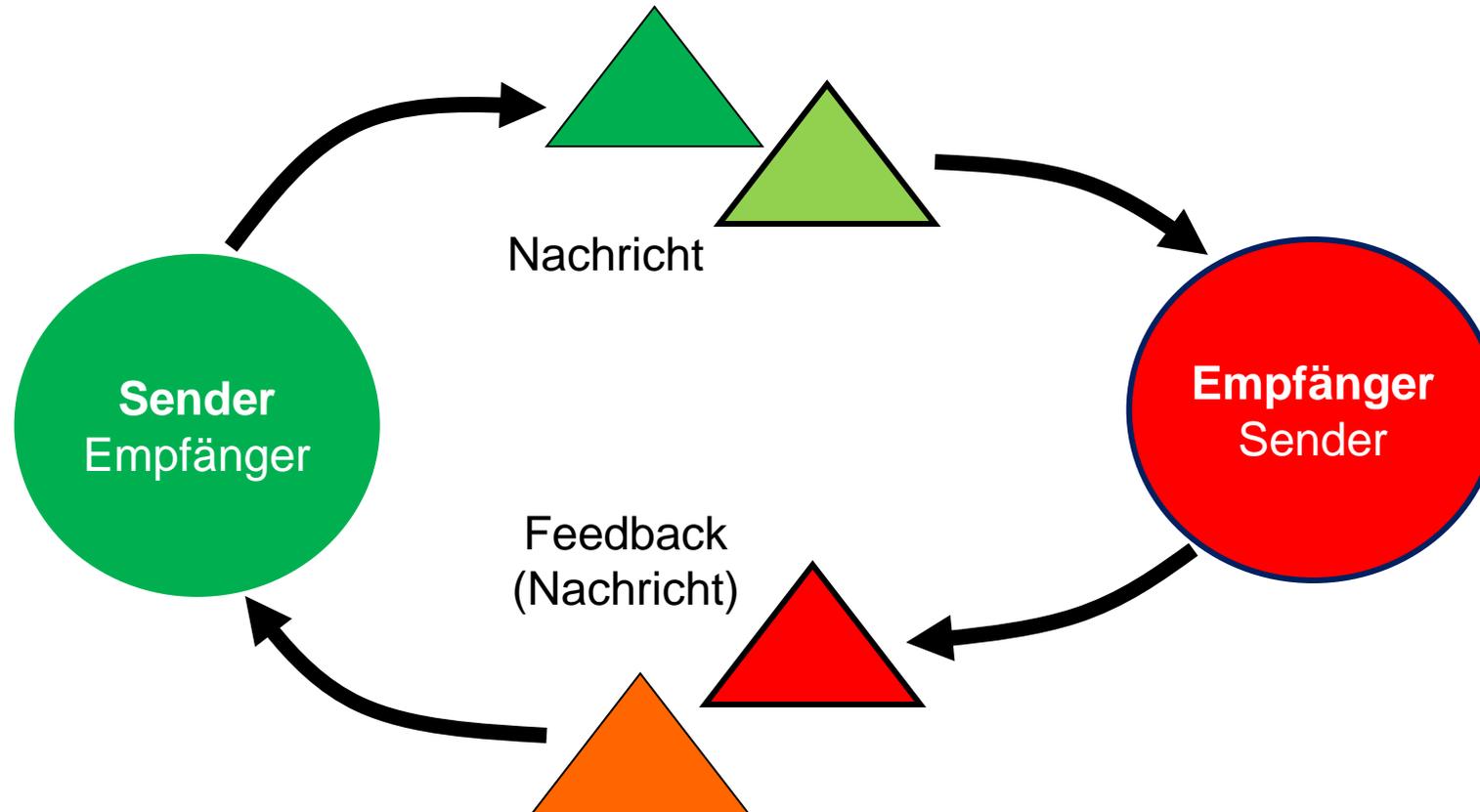
Prävention

Abschluss und Evaluation

# Kommunikation



# Kommunikationsmodell



# 4-Ohren-Prinzip nach Schulz von Thun

## Sachohr

Welche Information erhalte ich?  
«Um was geht es ....?»  
Die reine Information;  
die Sache, die nackte  
Tatsache

## Selbstoffenbarungsohr

Was ist mit ihm los?  
Was gebe ich von mir Preis?



## Appellohr

Was soll ich also tun?  
Was will ich beim andern erreichen, bewirken, auslösen?  
Wie versuche ich den andern zu beeinflussen?  
Was bezwecke ich?

## Beziehungsohr

Was hält er von mir?  
Wie stehen wir zueinander?  
Was halte ich vom Gegenüber?

# Konfliktgespräch

## Die Gesprächssituation

Bleiben Sie besonnen (nach Möglichkeit gut vorbereiten und eigene Einstellung / Vorurteile überdenken)

## Die Art und Weise des Redens

„Ich“-Botschaften

Sachliche Ebene

Beobachtungen formulieren

Aktives Zuhören (Offene Fragen stellen)

Nonverbale Kommunikation (Kongruenz)

Wertehierarchie klar kommunizieren

## Die Lösungssuche

Gemeinsame Basis bestimmen

Eskalation unbedingt vermeiden

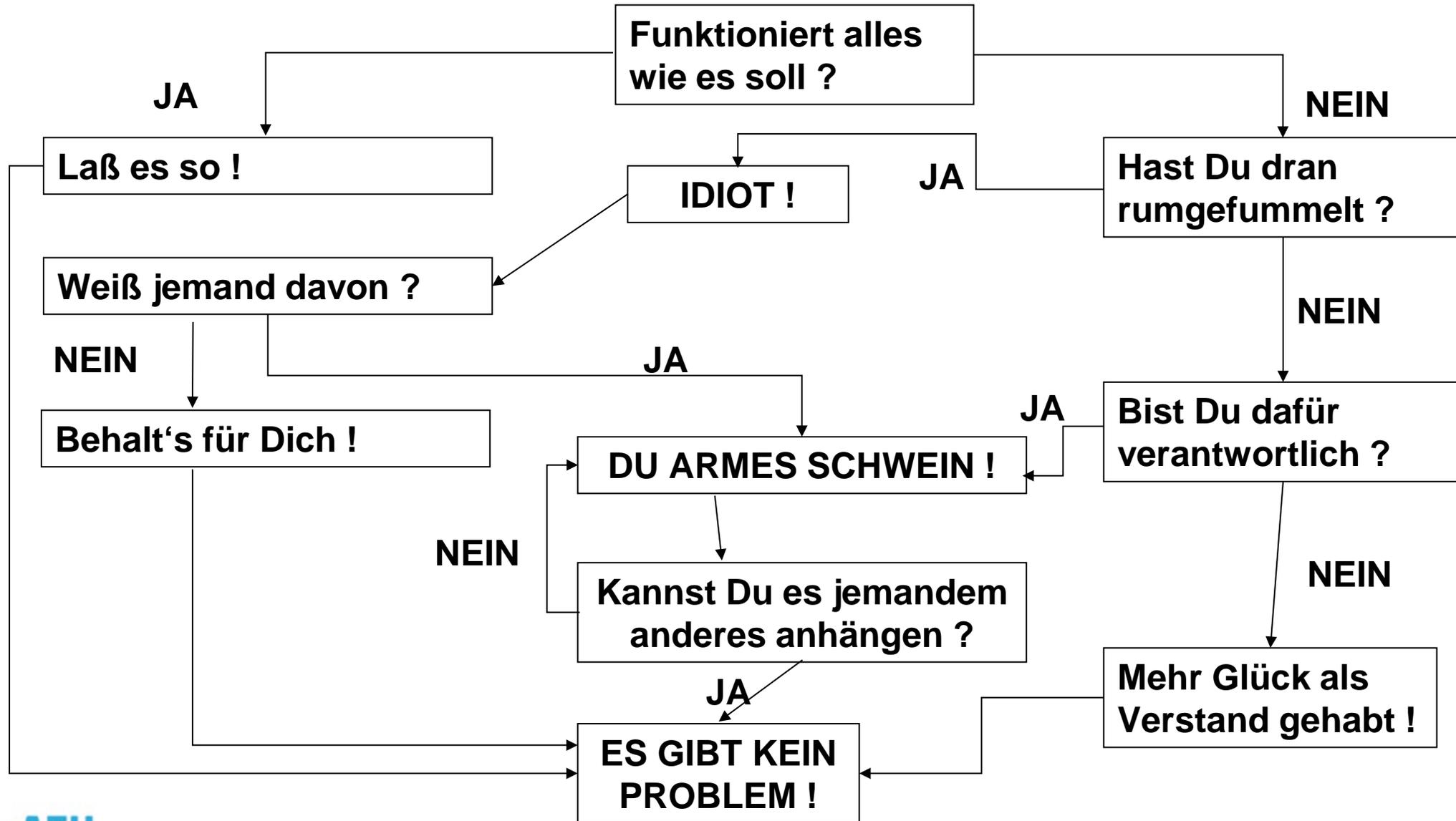
Abmachungen für die Zukunft treffen

Verarbeiten Sie die Regelung persönlich

# Kommunikation

Man sollte dem anderen die Wahrheit hinhalten wie einen Mantel, dass er hineinschlüpfen kann, und nicht wie ein nasses Tuch um den Kopf schlagen.“  
(Max Frisch)

# Umgang mit Fehlern



# Wenn doch einmal etwas passiert – wie vorgehen?

1. Mitarbeitende wertschätzen
2. Verstehen, was geschehen ist
3. Mitarbeitende unterstützen
4. Lösungen statt Schuldige suchen
5. Sicherheit steht vor Produktivität
6. Fehler als Chance zum Lernen



# 1. Mitarbeitende Wertschätzen

- Danken Sie den Mitarbeitenden, wenn sie Fehler oder kritische Ereignisse melden.
- Belohnen Sie die Offenheit auch dann, wenn die Botschaft unangenehm ist.
- Auch wenn die Situation ärgerlich ist, lassen Sie Ihren Ärger nicht an den Mitarbeitenden aus.



## 2. Verstehen, was geschehen ist

Fragen Sie nach

- was, wo, wann, wie, weshalb
- Versuchen Sie auch die Begleitumstände zu erfahren, damit Sie auch Mängel auf der technischen oder organisatorischen Ebene erkennen.



### 3. Mitarbeitende unterstützen

- Nehmen Sie dem Mitarbeitenden die Schuldgefühle.
- Unterstützen Sie ihn psychologisch und gegebenenfalls juristisch.
- Schaffen Sie Arbeitsumstände, so dass sich der Mitarbeitende um die Behebung des Schadens kümmern kann.
- Stellen Sie die nötigen Materialien und Hilfsmittel zur Verfügung.



## 4. Lösungen statt Schuldige suchen

- Bleiben Sie im Gespräch sachlich und suchen Sie konstruktiv nach Lösungen.
- Suchen Sie nach Lösungen sowohl für die Schadenbegrenzung als auch die Massnahmen, welche den Fehler oder Unfall in Zukunft vermeiden.
- Vermeiden Sie den Begriff „Schuld“.



# 5. Sicherheit steht vor Produktivität

- Stellen Sie die Sicherheit vor die Produktivität.
- Seien Sie ein Vorbild.
- Beziehen Sie Ihre Mitarbeitenden bei der Verbesserung der Sicherheit mit ein.
- Setzen Sie die Lösungsvorschläge Ihrer Mitarbeitenden möglichst um oder geben Sie wenigstens ein Feedback



# 6. Fehler als Chance zum Lernen

- Freuen Sie sich über Fehler.
- Fehler können Ihnen anzeigen, wo es Missstände in Ihrem Betrieb gibt.
- Ein konstruktiver Umgang mit Fehlern führt zu mehr Offenheit und Kooperation bei Ihren Mitarbeitenden



# Wertschätzung

„Wer klug ist, wird im Gespräch weniger an das denken, worüber er spricht, als an den, mit dem er spricht.“

(A. Schopenhauer)

# Programm

Einführung

Psychosoziale Risiken

Verhaltensorientierte Sicherheit

Kommunikation und Fehlerkultur

## **Praxisarbeit**

Massnahmenplanung

Notfallkonzept

Prävention

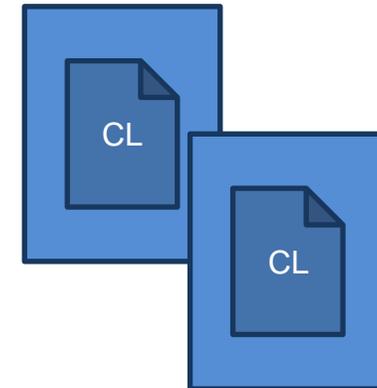
Abschluss und Evaluation

# Praxisarbeit: Gefährdungsermittlung

Im Rahmen der regelmässig durchzuführenden Gefährdungsermittlung prüfen Sie anhand von Checklisten die Situation in Ihrem Betrieb:

Wählen Sie zwei Checklisten aus der folgenden Aufstellung:

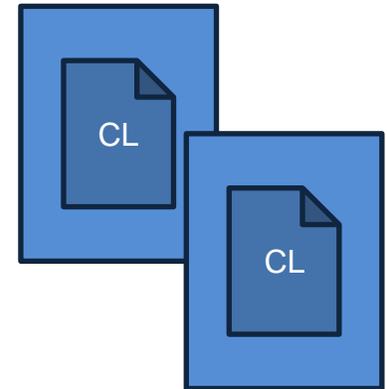
- Arbeitsmittel und Arbeiten in Werkstätten (allgemein): Teil 1
- Fahrzeuglackierereien
- Carrosserie - Spenglereien, Fahrzeugschlossereien
- Zweiradwerkstätten - Fahrrad
- Gefahrstoffe
- Waschstrassen
- Gasfahrzeuge
- Hochvolt-Systeme



# Praxisarbeit: Gefährdungsermittlung

Vorgehen - Fragestellungen:

1. Gefährdungsermittlung im asa-control beauftragen
2. Gefährdungen ermitteln
3. Massnahmen nach STOP definieren und planen im asa-control (Termin, Verantwortliche)
4. Wer wurde mit einbezogen (kurze Begründung für diese Auswahl)?
5. Was sind die Schwierigkeiten bei der Ermittlung der Gefährdungen?
6. Was sind die Hürden bei der Umsetzung der geplanten Massnahmen?

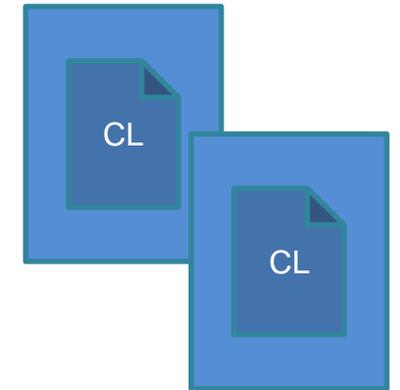


# Gruppenarbeit

Diskutieren Sie in der Gruppe die Fragen aus der Aufgabenstellung, zusätzlich Frage Nr. 4 und bringen Sie eine Zusammenfassung Ihrer Erkenntnisse mit ins Plenum.

1. Wer wurde mit einbezogen (kurze Begründung für diese Auswahl)?
2. Was sind die Schwierigkeiten bei der Ermittlung der Gefährdungen?
3. Was sind die Hürden bei der Umsetzung der geplanten Massnahmen?
4. Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, dass die Gefährdungsermittlung effizient und zielführend umgesetzt wird?

- Gruppen von ca. 4 Personen
- Zeit ca. 15 Minuten



# Programm

Einführung

Psychosoziale Risiken

Verhaltensorientierte Sicherheit

Kommunikation und Fehlerkultur

Praxisarbeit

## **Massnahmenplanung**

Notfallkonzept

Prävention

Abschluss und Evaluation

# Prinzipien der Unfallverhütung

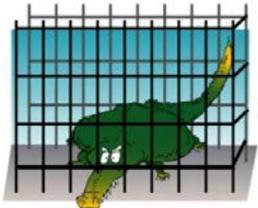
**S**



**Substitution**

Gefährdung beseitigen (gefährliche Prozesse, Arbeitsmittel und Stoffe ersetzen)

**T**



**Technische Massnahme**

Gefährdung mit technischen Hilfsmitteln begrenzen/verkleinern

**O**



**Organisatorische Massnahme**

Gefährdung durch Veränderung der Regeln/Abläufe begrenzen/verkleinern

**P**



**Personenbezogene Massnahme**

Gefährdung durch persönliche Schutzausrüstung/ sicherheitsgerechtes Verhalten begrenzen/verkleinern



# Gruppenarbeiten

**I: Heben und Tragen**

**II: PSA ( Persönliche Schutzausrüstung)**

**III: Arbeitsmittel**

- Der genaue Auftrag wird auf den folgenden Folien erklärt
- Gruppen von ca. 4 Personen
- Zeit 15 Minuten
- Im Plenum erklären Sie im Anschluss Ihre Aufgabenstellung und zeigen die Resultate auf.
- Benötigte Unterlagen werden von der Kursleitung im Chat hochgeladen.

# Gruppenarbeit I: Heben und Tragen

## Vorgehen:

Wählen Sie aus Ihrem Betrieb eine Tätigkeit mit Lasthandhabung aus: z.Bsp. Reifenwechsel von kleinen und grossen Fahrzeugen

Beurteilen Sie anhand der [Suva Checkliste 88190](#) «körperliche Belastungen», ob eine Gefährdung des Muskel-Skelett-Systems vorliegt. Wenden Sie dabei die Leitmerkmalermethode gemäss Checkliste an.

- Gruppen von ca. 4 Personen
- Zeit 10 Minuten
- Erklären Sie im Plenum anschliessend diese Methode

(Suva Checklisten siehe [www.suva.ch](http://www.suva.ch) : Downloads und Bestellungen)

# Gruppenarbeit II: PSA (Persönliche Schutzausrüstung)

## Vorgehen

1. Studieren Sie die zwei Sicherheitsdatenblätter von Gefahrstoffen. (Insbesondere Pkt. 2, Pkt. 7 und Pkt. 8)
  - [WC-Reiniger Lasala S55](#)
  - [Händedesinfektionsmittel Wetrok 7106 / 7130](#)
2. Wählen Sie die entsprechenden PSA (Schutzbrillen, Handschuhe, Atemschutz, etc.) aus, welche Sie für die Arbeiten mit diesen Gefahrstoffen gemäss Sicherheitsdatenblatt benützen sollten.
3. Wählen Sie die entsprechenden PSA aus, welche Sie tatsächlich für die Arbeiten mit diesen Gefahrstoffen benützen würden.
4. Diskutieren Sie, unter welchen Umständen Sie die vorgeschriebene Schutzausrüstung auch wirklich tragen würden.

Was ergeben sich für Massnahmen aus der Vorgabe, dass beim Umgang mit bestimmten Gefahrstoffen Schutzausrüstungen zu tragen sind?

# Gruppenarbeit III: Arbeitsmittel

Passiert im Betrieb ein Unfall mit Arbeitsmitteln, ist man froh, wenn alles Notwendige dokumentiert ist.

Was muss geregelt werden und was ist wie und wo dokumentiert zu folgenden Themen. Erarbeiten Sie zu jedem der folgenden Themen 2 – 3 wichtige Punkte, die es zu beachten gilt.

1. Einkauf .....
2. Verwendung .....
3. Instruktion .....
4. Instandhaltung .....

Hilfsmittel: [Suva CL 66084](#) – Arbeitsmittel: Sicherheit beginnt beim Einkauf  
(siehe [www.suva.ch](http://www.suva.ch) Downloads und Bestellungen)

# Gruppenarbeit I: Heben und Tragen

## Bewertung

### A Belastung an einem Arbeitstag Wie lange dauert der einzelne Hebe- oder Tragevorgang?

kürzer als 5 Sekunden	länger als 5 Sekunden	
Wie viele Vorgänge pro Tag?	Gesamtdauer unter Last pro Tag?	Bewertung
bis zu 10	weniger als 5 Min.	<input type="text" value="1"/>
11 bis 40	5 bis 15 Min.	<input type="text" value="2"/>
41 bis 200	16 bis 60 Min.	<input type="text" value="4"/>
201 bis 500	61 bis 120 Min.	<input type="text" value="6"/>
501 bis 1000	121 bis 240 Min.	<input type="text" value="8"/>
mehr als 1000	mehr als 240 Min.	<input type="text" value="10"/>

### B Gewicht der Last Wer führt den Vorgang aus?

Männer	Frauen	
Wie schwer ist die mittlere Last?	Wie schwer ist die mittlere Last?	Bewertung
bis zu 10 kg	bis zu 5 kg	<input type="text" value="1"/>
11 bis 20 kg	6 bis 10 kg	<input type="text" value="2"/>
21 bis 30 kg	11 bis 15 kg	<input type="text" value="4"/>
31 bis 40 kg	16 bis 25 kg	<input type="text" value="7"/>
mehr als 40 kg	mehr als 25 kg	<input type="text" value="25"/>

### C Körperhaltung und Distanz zur Last

Wie wird gearbeitet?		Bewertung
 <ul style="list-style-type: none"> <li>Oberkörper aufrecht, nicht verdreht</li> <li>Last direkt am Körper abgestützt</li> </ul>		<input type="text" value="1"/>
 <ul style="list-style-type: none"> <li>Oberkörper geringfügig vorgeneigt oder verdreht</li> <li>Last nahe am Körper</li> </ul>		<input type="text" value="2"/>
 <ul style="list-style-type: none"> <li>Oberkörper und Hüften gebeugt</li> <li>Oberkörper leicht vorgeneigt und gleichzeitig verdreht</li> <li>Last über Schulterhöhe oder am Boden</li> </ul>		<input type="text" value="4"/>
 <ul style="list-style-type: none"> <li>Oberkörper stark vorgeneigt und gleichzeitig verdreht</li> <li>Kauernde oder kniende Position</li> <li>Last körperfern</li> </ul>		<input type="text" value="8"/>

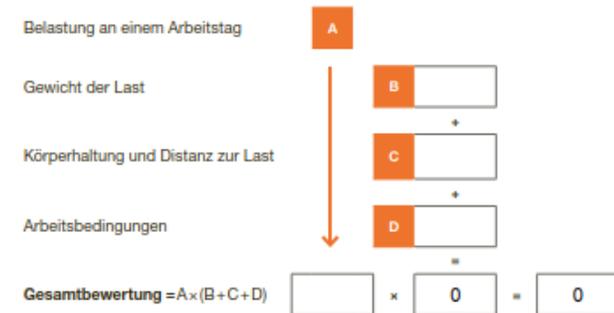
Falls unterschiedliche Körperhaltungen eingenommen werden, können Sie bei der Bewertung einen Mittelwert bilden. Berücksichtigen Sie keine extreme Körperhaltungen, die nur selten vorkommen.

### D Arbeitsbedingungen

Gibt es Behinderungen (Platzverhältnisse, Bodenbeschaffenheit, Form der Last)?	Bewertung
• Gute Arbeitsbedingungen ohne irgendwelche Einschränkungen	<input type="text" value="0"/>
• Beeinträchtigung der Standsicherheit • Behinderungen in der Arbeitszone (freie Arbeitsfläche kleiner als 1,5 m <sup>2</sup> ) • ungenügende Beleuchtung	<input type="text" value="1"/>
• Last ist sehr schwierig zu greifen oder ihr Schwerpunkt ist instabil • stark eingeschränkte Bewegungsfreiheit	<input type="text" value="2"/>

## Gesamtbewertung

Berechnen Sie die Gesamtbewertung aus den Ergebnissen der einzelnen Merkmale gemäss folgendem Schema:



## Beurteilung

Gesamtbewertung	Beurteilung und notwendige Massnahmen
kleiner als 10	<b>Geringe Belastung</b> Eine Gesundheitsgefährdung durch körperliche Überbeanspruchung ist unwahrscheinlich.
11 bis 25	<b>Wesentliche Belastung</b> Eine körperliche Überbeanspruchung ist bei Jugendlichen unter 21 Jahren, älteren Mitarbeitenden über 50 Jahren oder reduziert leistungsfähigen Personen möglich. In diesen Fällen sind Massnahmen zur Umgestaltung der Arbeitsplätze oder -abläufe sinnvoll.
26 bis 50	<b>Erhöhte Belastung</b> Eine körperliche Überbeanspruchung ist für ungeübte normal belastbare Personen möglich. Für diesen Personenkreis sind Massnahmen zur Umgestaltung der Arbeitsplätze oder -abläufe angezeigt und die betroffenen Personen sind in körperschonenden Arbeitstechniken beim Umgang mit Lasten anzuleiten.
grösser als 50	<b>Hohe Belastung</b> Eine körperliche Überbeanspruchung ist auch für geübte Mitarbeitende möglich. Massnahmen zur substantziellen Reduktion der Belastung sind auf jeden Fall erforderlich und die betroffenen Personen müssen die körperschonenden Arbeitstechniken beherrschen.

Zusätzlich zur obigen Beurteilung sind die spezifischen Bestimmungen zum Mutterschutz zu berücksichtigen: [www.admin.seco.ch](http://www.admin.seco.ch) > Arbeit > Arbeitsbedingungen > Arbeitnehmerschutz > Schwangere und Stillende

# Gruppenarbeit II: Persönliche Schutzausrüstung (PSA)



# Gruppenarbeit III: Arbeitsmittel

- Einkauf
  - Arbeitsmittel müssen sicher sein bzw. den erwarteten Schutz bieten
  - Konformitätserklärung
- Verwendung
  - bei bestimmungsgemässer Verwendung dürfen Arbeitsmittel die Sicherheit und die Gesundheit des Benutzers nicht beeinträchtigen!
- Instruktion
  - bei der ersten Verwendung
  - regelmässiges Wiederholen
  - Dokumentation: wer, von wem, wann, über welche Themen
- Instandhaltung
  - gemäss Anweisungen des Herstellers
  - ist zu dokumentieren (Wartungsplan)



# Programm

Einführung

Psychosoziale Risiken

Verhaltensorientierte Sicherheit

Kommunikation und Fehlerkultur

Praxisarbeit

Massnahmenplanung

**Notfallkonzept**

Prävention

Abschluss und Evaluation

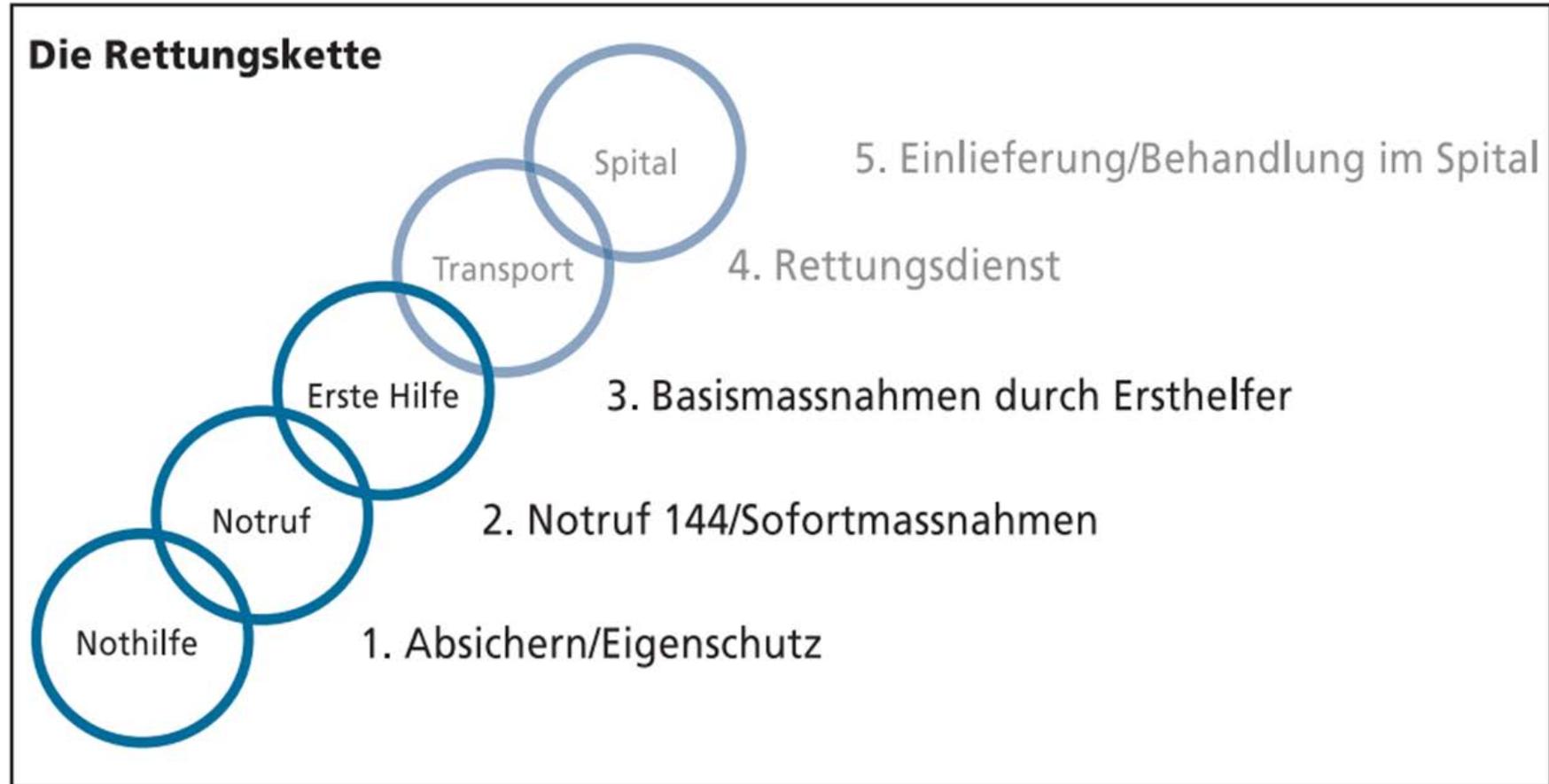
# Was ist zu tun?

- Verhalten im Notfall organisieren (Erste-Hilfe, Brand, Evakuation)
  - Alarmierung
  - Ereignisbewältigung
  - Rückkehr in den Normalzustand
- Mitarbeitende ausbilden / instruieren und dokumentieren
- Notfallübungen / Evakuationsübungen durchführen

# Top Ten der medizinischen Notfälle

1. Herz- / Kreislaufstillstand
2. Herzinfarkt
3. Schlaganfall
4. Verletzung der Wirbelsäule
5. Starke innere / äussere Blutung
6. Krampfanfall
7. Verlegung der Atemwege / Atemnot
8. Gravierende Kreislauf- / Bewusstseinsstörung
9. Schwerwiegende Verletzung der Haut / Schleimhäute (Verätzung, Verbrennung)
10. Psychische Notfallsituation

# Die Rettungskette



Quelle: Seco

# Alarmierung



**suva**

## Was tun im Notfall?

**Ruhe bewahren.**  
Nach Ampel-Schema vorgehen:

1.

Schauen

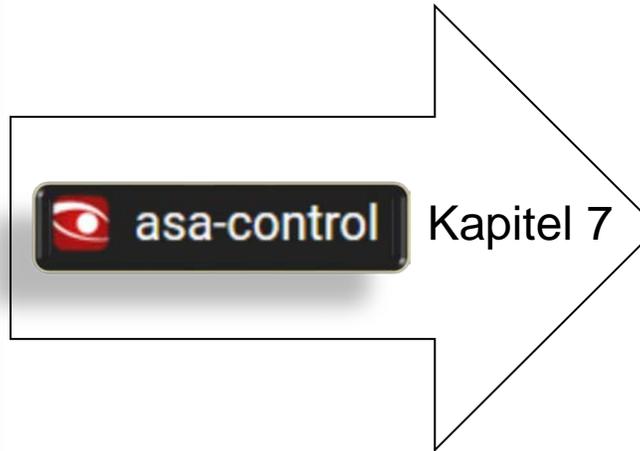
  - Was ist geschehen?
  - Wer ist beteiligt?
  - Wer ist betroffen?
  - Gibt es Verletzte?
2.

Denken

  - Besteht Gefahr für Verunfallte, Helfende, andere Personen?
  - Wie berge ich Verunfallte, mit welchen Mitteln?
3.

Handeln

  - Selbstschutz (z. B. Warnweste)
  - Unfallort sichern und Verunfallte bergen.
  - Tel. Rettungskräfte alarmieren.
  - Erste Hilfe leisten bis Rettungskräfte eintreffen.



Arbeits-sicherheits-Handbuch  
Branchenlösung BAZ **BAZ SAD**  
be safe!

---

**7.6 Verhalten im Notfall**

**1. Ruhe bewahren → 2. Überlegen → 3. Handeln**

**Alarmieren**

<b>144</b>	Notfall/Sanität
<b>112</b>	Notruf
<b>117</b>	Polizei
<b>118</b>	Feuerwehr
<b>1414</b>	REGA
<b>145</b>	Tox-Zentrum
	Krankenhaus:
	Arzt:
<b>Wer</b>	meldet?
<b>Was</b>	ist passiert?
<b>Wo</b>	Ort, Strasse, Nr., Zufahrt, Stockwerk?
<b>Wie viele</b>	Personen sind betroffen?
<b>Weiteres</b>	Besondere Gefahren, gefährliche Stoffe?

---

**Unfall**

1. Gefahrenstelle absichern
2. Alarmieren ☎ 144
3. Erste-Hilfe (Circulation, Atemwege, Beatmung, Defibrillation)
4. Sanität einweisen

Standort(e) Erste-Hilfe-Material

---

**Brandfall**

1. Feuerwehr alarmieren ☎ 118
2. Gefährdete Personen und sich selbst retten
3. Alle Türen und Fenster **schliessen**
4. Feuerwehr einweisen, Brand **löschen**

---

**Evakuierung**

1. Gefährdete **Personen warnen** und mitnehmen
2. Gebäude über **Treppen** verlassen
3. Sich auf **Sammelplatz** begeben

Sammelplatz .....

Verantwortliche für Aktualität der Notfallorganisation:

---

Version 2017-01, © by BAZ Verhalten im Notfall Seite 1

# Ausbildung Ersthelfer

- Erkennen, Beurteilen und Priorisieren von Erste-Hilfe-Massnahmen gemäss Rettungskette.
- Durchführen lebensrettender Basismassnahmen BLS (Basic Life Support) bei Herzstillstand:
  - Herz-Lungen-Wiederbelebung CPR
  - Handhabung von Defibrillatoren AED (sofern ein AED-Gerät vorhanden)
- Behandeln von Bagatellverletzungen (z. B. Wundbehandlung)
- Erkennen eigener Grenzen und Anforderung weiterer Hilfe.

# Erste Hilfe

- entsprechend den Betriebsgefahren
- zu allen Arbeitszeiten
- für alle Arbeitnehmer/innen innerhalb oder ausserhalb des Betriebes (z.B. Aussendienst, Baustellen),
- während oder ausserhalb der üblichen Arbeitszeiten (z.B. Nacht-, Schicht- oder Sonntagsarbeit)



muss die Erste Hilfe und eine funktionierende Rettungskette sichergestellt sein.

Quelle: ArGV 3, Art. 36

# Ausbildung Erst-Helfer (Betriebsnothelfer)

## BLS-AED-SRC Komplett Plus für das Automobilgewerbe

- Dauer: 8 Stunden
- Kurs wird regional durchgeführt
- mit SRC Zertifikat und Teilnahmebestätigung „Erste Hilfe am Arbeitsplatz“

<https://www.agvs-upsa.ch/de/berufsbildung/agvs-business-academy/betriebsnothelfer-bls-aed-src-komplett-plus-fuer-das-automobilgewerbe>

**Referenten:** lifetec.ch

**Anmeldung:** AGVS Business Academy,

Kurskategorie „Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz“



# Brandbekämpfung

Alarmanlagen und Feuerlöscheinrichtungen müssen leicht zugänglich, gut sichtbar als solche gekennzeichnet und betriebsbereit sein.

Die Arbeitnehmer sind in angemessenen Zeitabständen, in der Regel während der Arbeitszeit, über das Verhalten bei Bränden anzuleiten.

Quelle: VUV, Art. 40

- Verhalten im Brandfall
- Handhabung der Löscheinrichtungen
- ...

**Vorschriften Brandschutz:**  
**Vkf – Vereinigung Kantonalen Gebäudeversicherungen**  
[www.praever.ch](http://www.praever.ch)



# Fluchtwege

Arbeitsplätze, Räume, Gebäude und Betriebsgelände müssen bei Gefahr jederzeit rasch und sicher verlassen werden können. Verkehrswege, die bei Gefahr als Fluchtwege dienen, sind zweckmässig zu kennzeichnen und stets freizuhalten.

- An einen sicheren Ort gelangen
- Türen erkennen können
- Türen ohne Hilfsmittel öffnen können
- An Nutzung und Gefahren des Betriebes anpassen
- ...



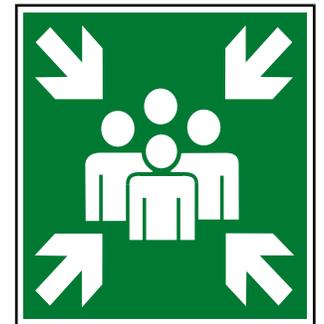
# Evakuation

Evakuation ist das geplante und angeordnete Verlassen von Arbeitsplätzen, Gebäuden und Gebieten.

Planung:

- Wer entscheidet?
- Alarmierung?
- Verantwortung, Funktionen?
- Verhaltensregeln?
- Sammelplatz?
- ...

**Evakuation muss regelmässig geübt werden!**



# Alleinarbeit

Grundsatz:

Alleinarbeit ist nicht zulässig, wenn die Arbeit zu einer Verletzung führen kann, die sofortige Hilfe einer zweiten Person nötig macht.

Quelle: Suva CL 67023: Allein arbeitende Personen

Beispiele:

- Arbeiten an unter Spannung stehenden elektrischen Installationen
- Arbeiten in Schächten, Gruben und Kanälen
- Abbrucharbeiten an Gebäuden
- Arbeiten unter Druckluft und Taucherarbeiten – Arbeiten an fliessenden Gewässern
- ...

# Hilfsmittel zur Planung

Überprüfen Sie die Notfallorganisation in Ihrem Betrieb mit der passenden Checkliste:

[67061](#) Notfallplanung nicht ortsfest

[67062](#) Notfallplanung ortsfest

[67023](#) Allein arbeitende Personen



(Checklisten siehe [www.suva.ch](http://www.suva.ch) Downloads und Bestellungen)

# Schulung und Instruktion

## Wer?

- Neue Mitarbeitende
- Alle Mitarbeitende
- Mitarbeitende von Fremdfirmen
- ...

## Was?

- Alarmorganisation
- Erste Hilfe
- Verhalten im Brandfall
- Besondere Gefährdungen
- Ausbildung Nothelfer
- ...

# Programm

Einführung

Psychosoziale Risiken

Verhaltensorientierte Sicherheit

Kommunikation und Fehlerkultur

Praxisarbeit

Massnahmenplanung

Notfallkonzept

**Prävention**

Abschluss und Evaluation

# PSA Safety Bag für Lernende + Mitarbeitende

Ziel:  
Persönliche  
Sicherheitsausrüstung steht  
ab dem ersten Arbeitstag zur  
Verfügung!

<https://www.safetyweb.ch/de/page/Beitritt-und-Mitgliedschaft/Safety-Bag-73024>

**SCHÜTZEN SIE IHRE LERNENDEN UND SICH MIT DEM SAFETY BAG**

Der Safety Bag beinhaltet die gesetzlich vorgeschriebene persönliche Schutzausrüstung (PSA) wie Schutzbrille, Sicherheitsschuhe, Gehörschutzpfropfen und Schutzhandschuhe. Geliefert in einem praktischen Rucksack. Dieser Safety Bag kann auch ohne Sicherheitsschuhe bestellt werden.

Weitere Infos und Bestellformular auf der Rückseite.

BAZ SAD autoberufe.ch MECHANIK Meine ESA+ Zusammen sind wir stark

**PROFITIEREN SIE VON DIESEM TOP-ANGEBOT!**

**BESTELLUNG SAFETY BAG:**

Profitieren Sie von diesem Top-Angebot und bestellen Sie noch heute per Fax an 031 307 15 16 oder einfach per E-mail an [info@safetyweb.ch](mailto:info@safetyweb.ch)!

Safety Bag ohne Sicherheitsschuhe:  Stück BAZ-Mitglieder 44.– | Nichtmitglieder 64.–  
Safety Bag mit Sicherheitsschuhen:  Stück BAZ-Mitglieder 139.– | Nichtmitglieder 187.–

Sicherheitsschuh, Grösse \_\_\_\_\_  
 Handschuhgrösse (8, 9, 10) \_\_\_\_\_

Sollten die Grössen nicht passen, können die Artikel innerhalb von 10 Tagen bei der ESA ausgetauscht werden.  
**Achtung:** Nur in Originalverpackung und in neuwertigem Zustand.

ESA-Konto-Nr.: \_\_\_\_\_  
Firma: \_\_\_\_\_ Name des Bestellers: \_\_\_\_\_  
Adresse: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
BAZ-Mitglied:  ja  nein  nein, habe aber Interesse, bitte um Kontaktaufnahme

Gültig solange Vorrat. Alle Preise verstehen sich in CHF, exkl. MWST, geliefert frei Haus.  
[www.safetyweb.ch](http://www.safetyweb.ch) | Tel. 0800 229 229

BAZ SAD autoberufe.ch metiersauto.ch be safe!

# Sicherheitskultur und Freizeitsicherheit

Sicheres Verhalten fördern

- Sicherheitskultur im Betrieb
- Wertschätzung der Mitarbeitenden
- Sicheres Verhalten belohnen
- Kampagnen, Informationen
- ...



# Suva Präventionsprogramme

[www.suva.ch](http://www.suva.ch)



**suva** Prävention Unfall Versicherung Die Suva

## Das Leben ist schön, solange nichts passiert.

Überschätzen Sie sich nicht.

[App nutzen und sicherer fahren →](#)

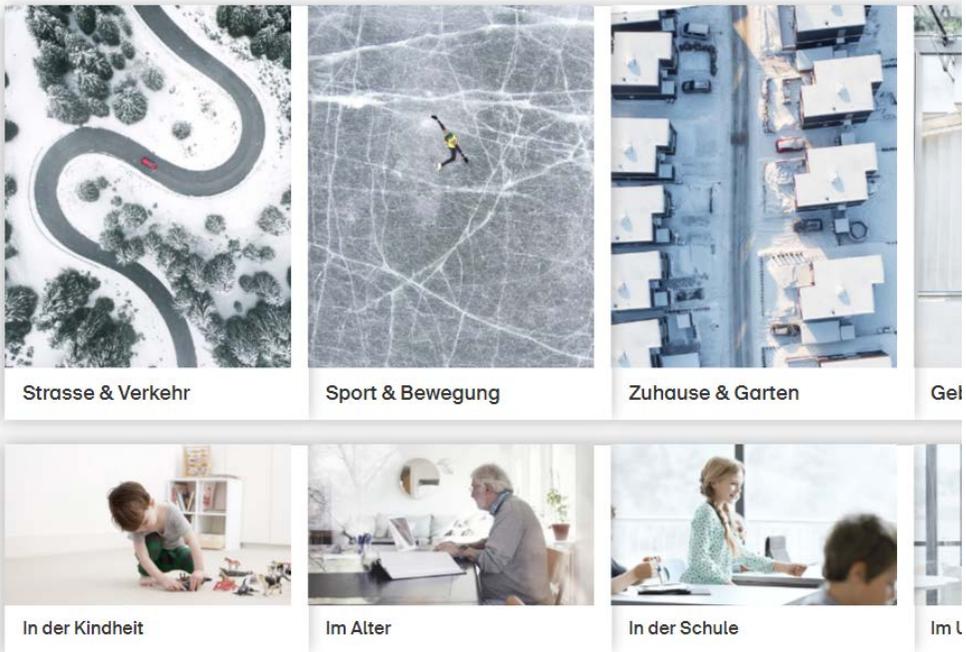
-  Servicenummer
-  Assistance - Hilfe im Ausland
-  Agenturen und Adressen
-  Neuer Betrieb online anmelden
-  Schaden melden
-  Jobs & Ka

# Beratungsstelle für Unfallverhütung

[www.bfu.ch](http://www.bfu.ch)

bfu-Newsletter abonnieren :

Beratungsstelle für Unfallverhütung



Strasse & Verkehr   Sport & Bewegung   Zuhause & Garten   Gel

In der Kindheit   Im Alter   In der Schule   Im l

Aktuelles von der BFU ↓

**bfu**  
**bpa**  
**upi**

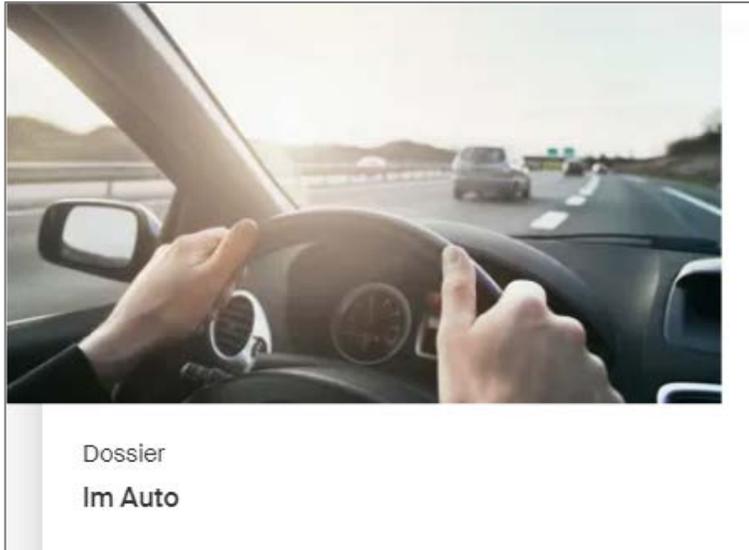
← Newsletter abonnieren

Der BFU-Newsletter informiert Sie 12 Mal pro Jahr über aktuelle Präventionsthemen – konkrete Sicherheitstipps inklusive. Stellen Sie sich den Newsletter nach Ihren Bedürfnissen zusammen.

Ich interessiere mich für folgende Themen:

- Strasse & Verkehr
- Sport & Bewegung
- Zuhause & Garten
- Gebäude & Anlagen
- In der Kindheit
- Im Alter
- In der Schule
- Im Unternehmen

# bfu Prävention Strasse & Verkehr



Weitere Themen sind auf <https://www.bfu.ch/de/strasse-verkehr> zu finden.

# Interessante Internetseiten

- [www.aeh.ch](http://www.aeh.ch)
- [www.bag.admin.ch](http://www.bag.admin.ch)
- [www.baspo.ch](http://www.baspo.ch)
- [www.bfu.ch](http://www.bfu.ch)
- [www.bikeschool.ch](http://www.bikeschool.ch)
- [www.fachstelle-asn.ch](http://www.fachstelle-asn.ch)
- [www.gesundheitsfoerderung.ch](http://www.gesundheitsfoerderung.ch)
- [www.hepa.ch](http://www.hepa.ch)
- [www.vikmotion.ch](http://www.vikmotion.ch)
- [www.seco.admin.ch](http://www.seco.admin.ch)
- [www.slf.ch](http://www.slf.ch)
- [www.suva.ch](http://www.suva.ch)
- [www.swissheart.ch](http://www.swissheart.ch)
- [www.tcs.ch](http://www.tcs.ch)
- [www.vsr.ch](http://www.vsr.ch)
- [www.unfallstatistik.ch](http://www.unfallstatistik.ch)

# Weiterbildungsangebote

## Weiterbildungsangebote BAZ für KOPAS und BAZ-Mitglieder



<https://www.safetyweb.ch/de/page/Kurse-und-Schulungen/Kursinformation-und-Anmeldung-ERFA-Erfahrungsaustausch-93887>

ERFA für BAZ-Mitglieder inkludiert

## AGVS Business Academy

<https://www.agvs-upsa.ch/de/berufsbildung/agvs-business-academy>



Weiterbildung auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt (kostenpflichtig)

Kurskategorien:

- Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz
- Alternative Antriebssysteme (HV & Gas)
- Energie & Umwelt



Corporate Health Experts



# Programm

Einführung

Psychosoziale Risiken

Verhaltensorientierte Sicherheit

Kommunikation und Fehlerkultur

Praxisarbeit

Massnahmenplanung

Notfallkonzept

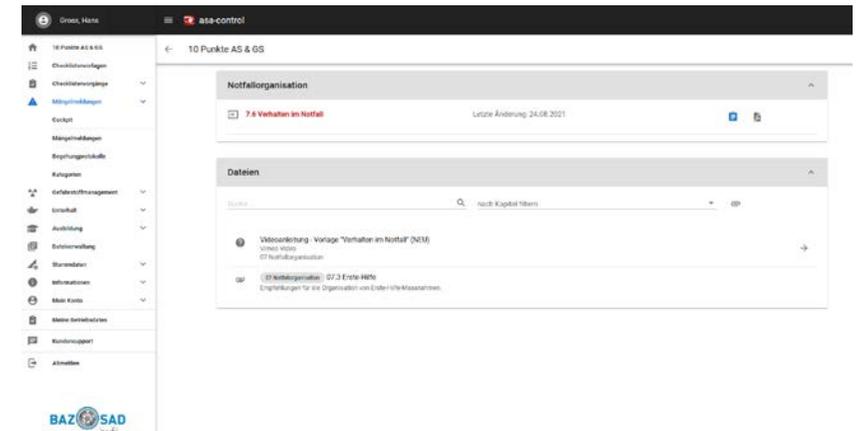
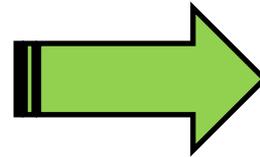
Prävention

**Abschluss und Evaluation**

# Sicherheit mit System

## Nächste Schritte:

- Ziele überprüfen (Kap. 1)
- Sicherheitsorganisation überprüfen (Kap. 2)
- Schulungorganisieren und durchführen (Kap. 3)
- Gefährdungsermittlungdurchführen (Kap. 5)
- Massnahmenplanungerstellen (Kap. 6)
- Notfallplanungüberprüfen (Kap. 7)



# Schlussrunde



**Fragen IMMER direkt an  
Branchenlösung des  
Auto- und Zweiradgewerbes (BAZ)**

- Tel.: 0800 229 229
- Mail: [info@safetyweb.ch](mailto:info@safetyweb.ch)
- Internet: [www.safetyweb.ch](http://www.safetyweb.ch)

# Fachstelle AEH

**AEH Zentrum für Arbeitsmedizin,  
Ergonomie und Hygiene AG**

Militärstrasse 76  
8004 Zürich  
044 240 55 50

[www.aeh.ch](http://www.aeh.ch)

**Mandatsleiter**

Thomas Wenning  
Tel. direkt: 044 200 38 18  
[wenning@ae.ch](mailto:wenning@ae.ch)

**Anfragen zu ASA immer direkt über BAZ**

# Hilfsmittel im Internet

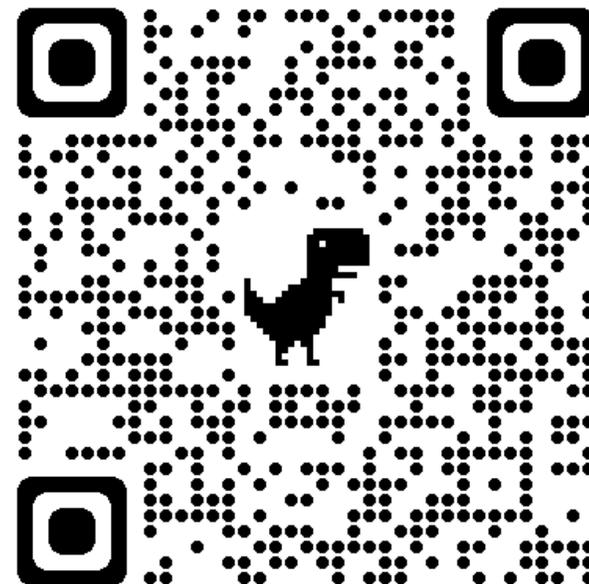
- **Branchenlösung BAZ**  
[www.safetyweb.ch](http://www.safetyweb.ch)
- **Wegleitung durch die Arbeitssicherheit**  
[www.wegleitung.ekas.ch](http://www.wegleitung.ekas.ch)
- **Rechtliche Grundlagen (UVG, ArG, ...)**  
[www.admin.ch](http://www.admin.ch)
- **Online-Tool (asa-control)**  
<https://baz.asa-control.ch>
- **Freizeitsicherheit**  
[www.bfu.ch](http://www.bfu.ch)
- **Hilfsmittel Suva (Checklisten, Broschüren, Filme, ...)**  
[www.suva.ch](http://www.suva.ch)

# FEEDBACK ZUM KURS

Wir wären sehr erfreut, wenn Sie sich kurz für diese Umfrage Zeit nehmen. Vielen Dank.



<https://app.umfrageonline.com/s/3frgbkv>



<https://app.umfrageonline.com/s/edwekkq>

# Viel Erfolg bei der Umsetzung!

Herzlichen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit